

## Archie und die Schurkenstaaten

Als Archie in den 70-er Jahren am BE, am Brecht-Theater, war, lief das Stück „Der aufhaltsame Aufstieg des Arturo Ui“ von Bertolt Brecht schon das 12. Jahr, weshalb die Stückbetreuer schon des öfteren gewechselt hatten und so kam auch die Reihe an ihn. Je öfter er das Stück sah, um so tiefer begann er, die historische Wahrheit zu begreifen: die Geburt des Faschismus aus dem Geiste des Kapitals. Als damals in den 70-er Jahren die beiden deutsch - deutschen Unterhändler Michael Kohl und Egon Bahr außerhalb des Protokolls die Aufführung besuchten, mußte er als Abendspielleiter den beiden Herren und ihrem politischen Anhang Rede und Antwort stehen. Egon Bahr fragte: - Wieso Gangsterspektakel? - Archie antwortete mit Brecht: - „Der aufhaltsame Aufstieg des Arturo Ui“, 1941 in Finnland geschrieben, ist ein Versuch, der kapitalistischen Welt den Aufstieg Hitlers dadurch zu erklären, daß er in ein ihr vertrautes Milieu versetzt wurde... - Egon Bahr lachte herzlich, seine Begleiter lächelten süßlichsäuerlich.

In diesen Tagen wurde Archie an diesen Vorfall erinnert, als er zufällig die Feuilleton - Seite der bürgerlich - konservativen Zeitung „Die Welt“ vom 13.11.2002 aufschlug. Der Autor des interessant und informativ geschriebenen Artikels berichtete unter der großen Überschrift „Al Pacino = Arturo Ui = George Bush?“ über eine Furore machende Aufführung des Brecht - Stückes in einer Adaption von George Tabori in New York, eine der letzten Vorstellungen am National - Actors' - Theatre, Eintrittspreis 115 Dollar, ständig ausverkauft. Als der Rezensent später mit Darstellern des Abends zusammensaß, - der große Al Pacino, der sich jeden Abend bis zur Heiserkeit verausgabte, war schon gegangen, - sagte einer von ihnen, als er erfuhr, daß er es mit Deutschen zu tun hatte: - Eure Justizministerin, - wie hieß sie doch - hat den Nagel auf den Kopf getroffen, - Bush ist wie Hitler -. Al Pacino, der vor 25 Jahren in Boston schon einmal Arturo Ui spielte, soll jetzt als 62-Jähriger die Glanzrolle seines Lebens abgeliefert haben, wenn er zum Schluß mit dem Rest seiner fast ruinierten Stimme den Brecht - Satz von sich gibt: „Sowas hätt fast einmal die Welt regiert!

Die Völker wurden seiner Herr, jedoch daß keiner von uns zu früh da triumphiert. Der Schoß ist fruchtbar noch, aus dem das kroch.“

Und was aus diesem Schoß gekrochen war, das hätte Archie auch beinahe umgebracht. Sie sind noch einmal davongekommen, er und die Mutter, Heimat und Zuhause zurücklassend. Millionen kamen nicht davon. Und nun brütete Archie über dem Begriff Schurkenstaat. Wo sind die Kriterien dafür? Wer stellt sie auf? Was ist, wenn ein Staat mit der Mafia verfilzt ist? Wie nennt man ihn? Wie ist es, wenn Staatsschurken Staatsschurken Staatsschurken nennen? Wer sieht da noch durch? Als in Lateinamerika nur Schurken in Uniform am Ruder waren und mit bluttriefenden Händen regierten, sagte ein US-Diplomat, - nun ja, nicht gerade schön, aber es sind unsere Schurken, die auf unserer Seite stehen, auf der Seite unserer Freiheit, - oder so ähnlich. Wie wären die Staaten in Afrika zu bezeichnen, die mit Kindern Krieg führen, Kinder zu Soldaten machen oder zu Sklaven? Wieso ist China kein Schurkenstaat, aber das kleine Nordkorea? Ist China zu groß? Hat der amerikanische Weißkopfadler Respekt vor dem chinesischen Drachen? Oder geht es um Geschäfte? Braucht man von Zeit zu Zeit mal einen Waffengang, um die Waffenindustrie und deren Lobby zufrieden zu stellen? Und Schurken als Gegner?

Und noch eins. Aus der Sicht der Tschetschenen wird Rußland sicherlich als Schurkenstaat erscheinen. Und welche Sicht haben die Kurden auf die Türkei, einen Staat, den die USA ständig in die EU hineinbugsieren wollen? Wie dem auch sei.

Wer den Begriff Schurkenstaat einführt, läuft Gefahr, infantil zu erscheinen oder größenwahnsinnig oder beides. Dasselbe gilt für den Begriff des Bösen in der Politik. Wer sind die Bösen?

Als Archies Kinder noch klein waren, und sie gemeinsam Cowboy - Filme sahen, wollten sie immer wissen: Wer sind die Guten? Wer sind die Bösen?

Und dasselbe will der kleine, große Cowboy aus Texas, daß wir ihn wie die Kinder fragen, was gut und böse ist.

Die letzte gute Tat der USA im vorigen Jahrhundert, der Beitritt zur Anti Hitler - Koalition, bekommen die Deutschen und die Europäer von allen US - Amerikanern, Journalisten wie Politikern im Kollektiv ständig und ewig gnadenlos um die Ohren gehauen, so, als hätten die USA im Alleingang den Zweiten Weltkrieg gewonnen. Welch böse Geschichtsklitterung!

*Manfred Hocke*